



Drucken



Fenster schließen

03.05.2009

SPD: Wählt Korwisi

Von Marc Kolbe

Das ist eine Überraschung: Die SPD empfiehlt allen Wählern, die im ersten Durchgang Karl Heinz Krug gewählt haben, bei der Stichwahl am 10. Mai für Michael Korwisi zu stimmen.

Bad Homburg. Eine Liebesheirat ist es mit Sicherheit nicht. Und man habe sich diesen Schritt auch nicht leicht gemacht – dennoch, nach Abwägung aller Kriterien sei man zu der Erkenntnis gekommen, dass Bad Homburg den Wechsel will. Und dem, so SPD-Chefin Elke Barth, trage man mit der Korwisi-Empfehlung Rechnung. Wenn auch nicht aus vollem Herzen, dafür aber pragmatisch.

Eine Woche haben sich die Sozialdemokraten das Ergebnis der OB-Wahl durch den Kopf gehen lassen, haben sämtliche Wahlprogramme miteinander verglichen und dem Volk «aufs Maul» geschaut. «Viele Bürger wollten von uns wissen, was sie jetzt machen sollen, eine Wahlempfehlung wurde gewünscht», so Barth auf einer Pressekonferenz am Samstag.

Die ganze Woche über hatte das politische Bad Homburg gegrübelt: Tun sie's oder tun sie's nicht? Vielerorts hatte man sogar spekuliert, dass die CDU der SPD vielleicht ein Angebot machen könnte, um sich damit zumindest die Neutralität der Genossen sichern zu können. Doch jetzt überraschte die SPD alle mit ihrer Wahlempfehlung.

Inhaltlich habe man im Programm von Korwisi nun mal die meisten Übereinstimmungen mit dem des SPD-Kandidaten a.D. Karl Heinz Krug entdeckt. Der Unabhängige mit dem Grünen-Parteibuch habe anfangs zwar ein wahres Sammelsurium von Versprechen abgegeben, dann aber – vor allem nach dem ersten Wahlgang – klarere Konturen entwickelt. Jungherr habe kein wirkliches Programm, eher ein «weiter so». «Und das wollen die Bürger nicht sehen», resümierte Krug.

CDU hat den Schuss nicht gehört

Zudem schmücke sich die amtierende OB mit Federn, die ihr nicht zustehen würden. Krug: «Die kostenlose Kita-Betreuung war ein SPD-Thema, gegen das sich Jungherr lange gewehrt hat.» Und auch der plötzlich propagierte Sozial-(oder Bad Homburg)Pass sei von der CDU bislang immer abgelehnt worden.

Ein weiterer Punkt, der für Korwisi spreche, sei daher die CDU selbst. «Die Union hat nicht im Ansatz verstanden, dass es jetzt um Veränderungen in der Stadt geht», sagte SPD-Fraktionschef Waldemar Schütze. Deren Verhalten in Sachen Albin-Göhring-Halle («Haben die denn den Schuss nicht gehört?»), aber auch der Umgang mit den Haushaltsanträgen der SPD, zeige, dass die CDU nicht inhaltlich diskutierte. Schütze: «Die haben nicht begriffen, worum es geht. Und so kann man von der Union und der OB auch in Zukunft nichts erwarten.»

Von Korwisi hingegen erwarte man sich künftig, inhaltlich mehr Gewicht zu bekommen. Die Aufwertung der unteren Louisenstraße, die Stärkung der Stadtteile und ein stärkerer Akzent auf die Wirtschaftsförderung seien alles Punkte, die der SPD wichtig seien und die Korwisi jetzt auch übernommen habe.

«Ich freue mich sehr über diese Unterstützung von der SPD. Das stärkt mir im Wahlkampf natürlich den Rücken», sagte Korwisi. Allerdings habe er auch ein wenig darauf gehofft, schließlich «hatten wir das selbe Ziel». Nämlich die Ablösung der amtierenden OB.

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-05-03 21:05:33, next update: 21:25:33)